

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 19 (1951)
Heft: 5

Rubrik: Ist Homosexualität durch Hypnose "heilbar"?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ist Homosexualität durch Hypnose «heilbar»?

«Die echte Homosexualität, die ab ovo besteht, ist, wie ich an den verschiedensten Fällen feststellen konnte, durch keine Suggestivbehandlung oder andere Massnahmen zu ändern. Echte Homosexuelle geben bei derartigen therapeutischen Versuchen, die ich teilweise auch als Gutachter zu unternehmen hatte, die Erklärung ab, dass ein Normalverkehr mit der Frau ihnen unmöglich sei, so unmöglich wie wohl auch dem Normalmenschen ein homosexueller Verkehr erscheint... Weiter ist es technisch nicht leicht, echte Homosexuelle, die sich freiwillig mit der Bitte um Heilung an den Arzt wenden, aus ihrem innerlich bedingten Widerstand heraus in ein hypnotisches Tiefenstadium zu bringen. Bisexuelle dagegen, bei denen sich durch neurotische Einwirkungen oder andere Anlässe die Heterosexualität vorübergehend in Richtung der Homosexualität verschoben hat, können durch psychotherapeutische Hilfsmassnahmen noch umgestellt werden.»

Aus Meyer Ludwig, Die Technik der Hypnose. Praktische Anleitung für Aerzte und Studierende, 4. Auflage, München 1951, S. 152. (Der Autor ist Facharzt und Professor für Nerven- und Geisteskrankheiten in Heidelberg.)

Ein Graphologe urteilt:

«... Wenn wir die Handschriften der «Kriminellen» des 20. Jahrhunderts (Gegensatz: die «Kriminalen» — Kriminalbeamten!) besprechen, so handelt es sich nicht durchwegs um Asoziale, sondern vielfach um Aussenseiter der Gesellschaft, die nicht durch natürliche, sondern nur durch menschliche, heutige Gesetze mit schweren Strafen bedroht sind. — Ich beschreibe also die Kriminalistik, nicht das Verbrechen, im Lichte der Handschrift.

Inwiefern ist z. B. der Homosexuelle ein Gesellschaftsfeind? Gar in übervölkerten, unfruchtbaren Gegenden? Dort ist es eher der Kinderreiche, der in volksarmen, fruchtbaren Ländern Wohltäter der Gemeinschaft sein mag... Alles relativ! Wären z. B. die Homosexuellen in der Mehrzahl, so würden sie mit gleichem Recht den ihnen unverständlichen, sog. natürlichen Geschlechtsverkehr, als unästhetisch und schmutzig zum Verbrechen stempeln.

.... Bitte nehmen Sie keinen Anstoß daran, dass ich manche Verbrechen (z. B. Inzest, Homosexualität) nicht im üblichen verurteilenden Brustton der heutigen öffentlichen Meinung besprach. Heben Sie nicht «den ersten Stein»! Bedenken Sie: die Weltgeschichte beweist, dass vieles, was einem Menschen von andern Menschen als Schuld vorgeworfen wird, Verdienst sein kann; dass vieles, wofür ein Mensch von andern Menschen verurteilt wurde, unmöglich Verbrechen ist und nur in der verdorbenen Phantasie der Verurteilenden existierte; dass viele Verurteilungen erfolgen wegen natürlicher Handlungen, die Willkür, Dogma, Machthaberbefugnisse, Irrtum oder Voreingenommenheit, aber kein göttliches, kosmisches Gesetz zum Verbrechen stempelt...»

Aus der Studie «Kriminalität im Spiegel der Handschrift», von Kurt Klotzbach. Verlag: Graphologische Arbeitsgemeinschaft Preuss, Lüneburg am Bleckeder Bahnhof 2.